

Wetterhäuschen, wo die beiden Männlein gehen und kommen, aber es sind immer dieselben, und sie stehen fest auf ihrer Drehbühne.

Das ganze fluchwürdige System muß von dem deutschen Volke gesteinigt werden. Aber selbstverständlich empfehlen auch wir keine Restauration „im Heugabelsinne der Gewalt“. Sie soll eine natürliche Folge der unermüdblichen Aufklärungsarbeit sein, der wir uns ohne Rücksicht auf Schmutzspritzer zu unterziehen haben. Eines Tages können wir dann, ganz ohne Blutvergießen, zu den heute Regierenden — wie Vater Wrangel, als er mit seinen Truppen einmarschiert war, zu der Berliner Bürgerwehr — sprechen: „Nanu verduftet!“

Die Angst vor dem weißen Terror, vor der blutigen Gegenrevolution, die in Scheidemanns Träumen spukt, ist eitel. Eines Tages ziehen wir uns die weiße Weste aus, streifen die Ärmel hoch, und die Novemberleute verschwinden lautlos, weil sie — keine Gefolgschaft mehr haben. Nur ist inzwischen leider alles, was die Monarchie in arbeitreichen Jahrhunderten geschaffen hat, zerstört worden; aber diese Zerstörung ist für unser betörtes Volk nötig, damit ihm in seinem Elend die Augen aufgehen, damit es geheilt wird. Dann erst können wir an den Wiederaufbau herangehen. Und in das gereinigte und wieder wohnliche Haus wird das Volk im Triumphzug den deutschen Kaiser heimholen.

---